

**Gottesdienst am 09.07.2017 / 10:00 Uhr, Erlöser-Kirche
anschl. Gemeindeversammlung und Mittagessen**

Musik zum Eingang: **Chor**

Lied: EG 451,1-5+10

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Mit dem biblischen Wort für den heutigen Sonntag und die vor uns liegende Woche grüße ich Euch und Sie alle herzlich zu unserem Gottesdienst. Das ist ein Wort aus dem Brief, den Paulus an die Gemeinden in Galatien schrieb. Galatien ist ein Teil von Anatolien in der Türkei.

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Kirche keine Institution, auch kein Verein Gleichgesinnter, sondern die Familie Gottes, in der wir als Schwestern und Brüder miteinander leben und füreinander da sind. Das ist eine Art Leitbild für die Kirche, an das Paulus die Galater und uns erinnert.

Bekanntmachungen (Michael Dickel)

Psalm 34 (Liedblatt)

Lied: EG 341,1 (acapella! Männer singen als Ostinato die 1. Zeile, die Frauen die Strophe)

Eingangsgebet

Wir bekennen dir, Herr:
Wir sind nicht die Menschen,
für die wir gerne gehalten werden möchten.
Nicht einmal uns selber wollen wir eingestehen,
was in der Tiefe unserer Seele vor sich geht.
Aber wir können uns vor dir nicht verbergen.
Du weißt, wer wir wirklich sind.
Und trotzdem liebst du uns.
Gib uns den Mut, unser Vertrauen auf deine helfende Kraft zu setzen.
Hole uns heraus aus lähmender Schuld
in die Freiheit und Tatkraft derer, denen vergeben ist. Amen

Chor

Lesung: Johannes 17,1-7

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 346,1+3+4

Predigt über Psalm 34

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Der Psalm 34, den wir vorhin gebetet haben, ist der Wochenpsalm für den 1. Sonntag nach Trinitatis, allerdings nur die V. 2-11. Ich finde das ein bisschen schade, weil die Verse danach etwas ansprechen, das mich im Moment beschäftigt.

Dieser Psalm 34 fällt dadurch auf, dass er ab Vers 2 vor den Versanfängen hebräische Buchstaben aufweist, und zwar in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Ein Buchstabe – das „Waf“ fehlt allerdings. Der letzte Vers weist keinen hebräischen Buchstaben aus, was am besten damit zu erklären ist, dass dieser Vers ursprünglich nicht zu Psalm 34 gehörte, sondern nachträglich angefügt wurde.

Nun stehen die hebräischen Buchstaben im Original nicht vor den Versen, sondern das erste Wort eines jeden Verses beginnt im Hebräischen mit dem entsprechenden Buchstaben. Es gibt mehrere Psalmen, die diese Kunstform genannt Akrostichon aufweisen. Bekannt ist etwas Ähnliches von dem Lied „Befehl du

deine Wege“. Da bilden die ersten Worte jeder Strophe, den biblischen Vers: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen“.

Praktischer Zweck ist wahrscheinlich, dass diese Kunstform dabei hilft, den Psalm auswendig zu lernen. Ob auch theologische Gründe eine Rolle spielen – beispielsweise, dass dieser Psalm quasi alles beinhaltet, was von Gott gesagt werden kann – vermag ich nicht zu beurteilen.

Eine weitere Auffälligkeit ist die Überschrift:

1 MIT [DAVID](#) VERBUNDEN.

DAMALS, ALS ER VOR ABIMELECH SO TAT, ALS SEI ER WAHNSINNIG.

DESHALB HATTE IHN ABIMELECH VERTRIEBEN UND ER WAR FORTGEGANGEN.

Hier dürfte dem, der diese Überschrift gab, eine kleine Verwechslung passiert sein. Es ist nicht bekannt, dass David sich gegenüber Abimelech so verhielt, als sei er wahnsinnig geworden. Der Name Abimelech taucht zwar an ein, zwei Stellen in den Daviderzählungen auf, ansonsten gehört er in die Abrahamsgeschichten. Derjenige, der die Überschrift setzte, hat ihn mit Achisch von Gat verwechselt. In 1. Samuel 21 wird das erzählt: „Und David nahm sich diese Worte zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achisch, dem König von Gat. Und er stellte sich vor ihnen wahnsinnig und tobte unter ihren Händen und rannte gegen die Pforte des Tores und ließ seinen Speichel in seinen Bart fließen.“

Von der Gattung her ist Psalm 34 eine Mischform: Es handelt sich um ein Danklied eines einzelnen. Und gleichzeitig will es lehren. Es ist ein Lehrgedicht. V. 12: „Ich will euch beibringen, wie man in Ehrfurcht vor dem HERRN lebt.“ Manche Exegeten haben sich etwas despektierlich über diesen Psalm geäußert, haben ihn eine „typtische Schreibtischarbeit“ genannt. Ich finde zu Unrecht.

Was mich bewegt: Ich begegne immer wieder Menschen, nicht nur Jugendliche, die fragen: „Was habe ich davon? Was bekomme ich, wenn ich dies oder jenes tue?“ Was suchen Menschen, um das Gefühl zu haben, es lohnt sich zu leben. Diese Frage greift der Psalmbeter auf:

13(7) Wer möchte sich nicht am Leben freuen und seine Tage im Glück zubringen?

Eine Suggestivfrage. Natürlich möchten wir das alle, uns am Leben freuen und glücklich sein. Leben soll Spaß machen und nicht langweilig sein. Auf Probleme oder gar leidvolle Erfahrungen hat keiner wirklich Lust. Das braucht keiner. Wir wollen etwas erleben, Schönes erleben, das Leben auskosten und glücklich sein. Und vieles, was angeboten wird, für Jugendliche, aber auch für Erwachsene, wird dann daraufhin befragt und ausgewählt, ob es dabei hilft, ob es dazu beiträgt, sich am Leben zu freuen und glücklich zu sein. Und jetzt begegne ich Jugendlichen, Erwachsenen, die mit dieser Lebenserwartung unterwegs sind.

Was ist mein „Angebot“ für sie? Wie erreiche ich sie? Wie kommuniziere ich das Evangelium, so, dass es sie anspricht, Interesse weckt, neugierig macht? Was antworte ich, wenn ich sie frage: „Was habe ich davon? Was bringt mir der Glaube? Welchen Mehrwert hat es, mit Gott in Verbindung zu sein?“ Ich bin mit dem Bild vom breiten und dem schmalen Weg aufgewachsen. Das hing bei uns im Vereinshaus, da, wo wir Sonntagsschule hatten. Der breite Weg, der mit allerlei Vergnügungen gepflastert war, aber direkt ins Verderben führte und auf dem viele unterwegs waren. Und der schmale Weg, Gottesdienste, Bibelstunden... der ins Paradies führte, aber auf dem nur wenige zu sehen waren. Abgesehen von der Frage, ob es neben dem Paradies, neben dem ewigen Leben, auch noch eine Verwerfung namens Hölle gibt, ich habe das Evangelium immer als Frohbotschaft verstanden, nicht als Drohbotschaft. Ich will Menschen nicht Angst machen um sie für das Evangelium zu gewinnen. Ich will nicht mit der Hölle drohen, dem Gericht, der Gefahr, auf ewig verloren zu gehen. Ich will Lust machen auf ein Leben mit Gott. Ich will Menschen sagen können, warum es sich lohnt, auf Gott zu vertrauen, mit Gott zu leben.

13(7) Wer möchte sich nicht am Leben freuen und seine Tage im Glück zubringen?

12(7) Kommt, ihr jungen Leute, und hört mir zu!

Ich will euch beibringen, wie man in Ehrfurcht vor dem HERRN lebt.

13(7) Wer möchte sich nicht am Leben freuen
und seine Tage im Glück zubringen?

14(1) Dann hüte deine Zunge vor böser Nachrede
und deine Lippen vor verlogenen Worten.

15(5) Halte dich fern vom Bösen und tue Gutes!
Suche den Frieden und setze dich dafür ein!

Die Antwort des Psalmbeters klingt erst mal nicht sonderlich verlockend. Leben findet der, der in der Furcht des Herrn lebt.

„Inhalt der Lehre ist die ‚Furcht Jahwes‘... Wer Jahwe fürchtet, erkennt und anerkennt seine Wirklichkeit...“ Furcht Jahwes „ist eine Mitteilung über das rechte, angemessene Sichverhalten und Leben des Menschen angesichts der Wirklichkeit Gottes.“ So Hans-Joachim Kraus in seinem Psalmen-Kommentar. Wer in der Furcht des Herrn lebt, ist ein Saddik, ein Gerechter. Und seine Kennzeichen sind: Sich vom Bösen fernhalten, Gutes tun, den Frieden suchen.

Ja, Leben ist noch mehr als nur „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“ Nur immer konsumieren, was uns unsere Spaßgesellschaft anbietet, macht auf Dauer nicht satt. Wir lesen immer wieder von superreichen Menschen, die kreuzunglücklich sind oder sich sogar das Leben nehmen, weil sie dieses Leben im Luxus nicht mehr aushalten, weil es ihren Hunger nach Leben nicht stillt. Im Leben gibt es auch noch ein paar andere Dinge, die unser Leben reicher machen. Das erlebt z.B. wer sich einsetzt für andere Menschen, zumal, wenn einer dann sagt: „Mensch, das ist ein Glück, ein Segen, dass es dich gibt.“

Ein Leben mit Gott ist keine Garantie für ein sorgenfreies Leben, immer Glück, immer Spaß, immer gut drauf. Davon kann der Psalmbeter ein Lied singen. Und er tut es. Er singt davon, wie er auch in schwierigen Zeiten erlebt hat, von Gott gehalten und aufgerichtet zu werden: *Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir. Er zog mich heraus aus allen meinen Ängsten.*

Noch einmal Kraus: „Die Gerechten sind nicht einfach die Gesunden und vor Lebenskraft Strotzenden. An ihrem ‚religiösen Wohlverhalten‘ wirkt sich das ‚Reagieren‘ Gottes nicht ‚planmäßig‘ in einem ungetrübten Wohlleben aus. Das ‚Glück‘, von dem der Psalmist spricht, liegt in einer tieferen Schicht verborgen. Die Gerechten sind die Leidenden, sie tragen viele Schmerzen. Aber sie erfahren das Glück ihrer Lebensbeziehung zu Jahwe darin, dass Gott ihnen in der Gebrochenheit ihres Innersten nahe ist und seine befreiende Heilsgegenwart in dieser Lage an ihnen erweist.“

Noch ein paar Wochen und wir fahren mit unseren Konfirmanden und Teamern wieder ins Konficamp nach Otterndorf. Ein neues Bändchen kommt an den Arm. Fast schade, denn dieses Bändchen hat mich jeden Tag begleitet: „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Wir haben versucht, den Konfis das im Konfi-Camp letzten Jahres nahe zu bringen. Auch wenn du mal nicht gut drauf bist, auch wenn du durch schlimme Krisen hindurch musst, selbst wenn du glaubst, du bist ganz allein auf der Welt und kein Hahn kräht nach dir: Gott sieht dich. Und er kennt dich, weiß, was du brauchst. Und er ist für dich da. Das sind Sätze, die ich Jugendlichen weitergeben möchte, nein nicht nur Jugendlichen, sondern allen Menschen. Ich glaube, da ist eine tiefe Sehnsucht, solche Sätze zu hören und das Vertrauen zu spüren: „Du bist geliebt, vorbehaltlos und bedingungslos geliebt.“ Ich habe jetzt noch einmal beim Info-Abend für die neuen Konfirmanden noch einmal versucht zu erklären, warum wir junge Menschen in den Konfi einladen, warum wir Gottesdienste feiern, warum wir Menschen taufen. Weil wir zutiefst überzeugt sind, dass Gott einem Menschen, dass Gott uns gut tut.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: Gott tut gut (Liedblatt)

Amtshandlung

+ Heinz Denker, Gießener Straße 87, 94 Jahre

Fürbitten - Gebet des Herrn - Segen

Treuer Gott,
du bist in unserer Mitte.
Du trägst uns und nimmst die Lasten auf dich,
die uns zu schwer sind.

Wir bitten dich für die, die schwer zu tragen haben.
Wir bitten dich für die, deren Lasten wir nicht tragen können.

Wir bitten dich auch für die Angehörigen von Heinz Denker, für alle, die um ihn trauern, denen er nun fehlt in ihrem Leben. Schenke ihnen die Kraft, die sie trägt mit ihrer Trauer, und lass sie Menschen finden, die ihre Last mittragen.

Barmherziger Gott, wir bitten dich:

Erhöre uns.

Stehe du denen bei,
deren Leben von Katastrophen überschattet sind.
Wir denken an die Opfer des Busunfalls bei Münchberg,
an die Angehörigen, an die Überlebenden, und an die Rettungskräfte.
Trage du mit ihnen die Last des Untragbaren.
Wir bitten dich für alle,
die Schweres überstanden haben,
die Mühe haben, sich zu orientieren.
Nimm du ihre schwere Last von ihnen, damit sie frei atmen.

Barmherziger Gott, wir bitten dich:

Erhöre uns.

Stehe du denen bei,
die unter Unrecht und Verfolgung leiden.
Wir denken an die Christen in der Türkei,
an die Aramäer, die Mönche vom Mor Gabriel,
an die Gemeinden, die in ihrer Existenz bedroht werden.
Ertrage du mit ihnen den Hass und hilf ihnen, nicht zu verzweifeln.
Wir bitten dich für alle,
denen das freie Wort verboten wird,
die unschuldig inhaftiert sind und gefoltert werden.
Trage du mit ihnen die Schmerzen und befreie sie.

Barmherziger Gott, wir bitten dich:

Erhöre uns.

Steh du denen bei,
die das Leben ihrer Nächsten reich machen.
Wir denken an die Menschen,
die Kranke pflegen,
Flüchtlinge willkommen heißen
und für die Gerechtigkeit eintreten.
Belebe sie und hilf ihnen, die Lasten ihrer Nächsten zu tragen.
Wir bitten dich für alle,
die deine Liebe bezeugen,
für deine Kirche,
und für alle, die Freude verschenken.
Wir bitten dich
für unsere Gemeinde, unsere Nachbarinnen und Nachbarn
und alle, die zu uns gehören.
Erneuere uns durch deinen Heiligen Geist.
Barmherziger Gott, wir bitten dich:

Erhöre uns.

Du bist in unserer Mitte.
Du trägst uns und nimmst die Lasten auf dich,
die uns zu schwer sind.
Im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn,
der für uns den Tod auf sich genommen hat,
rufen wir zu dir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Chor

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: 0243,1-6

Musik zum Ausgang